

Frau Sebth-Inguart begrüßte die Gemahlin des Reichsverweisers, während die Ehrenkompanie der Luftwaffe unter den Klängen des Präsentiermarsches die militärische Ehrenbeziehung erwies.

Als Admiral von Horthy nach kurzem Aufenthalt im ehemaligen Hofmarstall wieder den Bahnsteig betrat, spielte das Musikkorps das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied.

Panzerkrieger in Kiel

Nach dem ersten herzlichen Willkommensgruß, den die Bevölkerung der deutschen Ostmark in Wien den hohen ungarischen Gästen am Sonntagvormittag entboten hat, führt die Deutschlandreise des Reichsverweisers des ungarischen Königreiches S. D. Admiral von Horthy und Frau von Horthy zunächst nach Kiel.

Im Kieler Hafen wird sich den hohen ungarischen Gästen ein prächtiges militärisches Schauspiel darbieten. Die Stationsjacht „Nixe“, auf der sich der Reichsverweiser, Frau von Horthy und der Führer mit ihrer Begleitung nach der Germania-Werft begeben, wird langsam an den im Hafen liegenden Kriegsschiffen der deutschen Flotte vorbeifahren.

Auf dem Wertigfeld werden der Reichsverweiser und der Führer und Reichskanzler die Front der Ehrenkompanie der Kriegsmarine abschreiten, um dann an dem feierlichen Taufakt des neuen Panzerschiffs teilzunehmen.

Kranzniederlegung in Laboe

Während zu Ehren S. D. Frau von Horthy eine Sonderfahrt über Helgoland nach Hamburg veranstaltet wird, wird sich in den Mittagsstunden Admiral von Horthy an Bord der Stationsjacht „Nixe“ zum Marineehrenmal in Laboe begeben, wo er im Rahmen einer schlichten Feier einen Kranz zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen deutschen Seehelden niederlegen wird.

Im Laufe des Nachmittags wird der Reichsverweiser an Bord des Aviso „Grille“ gemeinsam mit dem Führer und Reichskanzler die Parade der deutschen Kriegsschiffe abnehmen, um im Anschluß daran an den Flottenparaden teilzunehmen.

Hamburg im Festkleid

Zum Empfang des ungarischen Reichsverweisers von Horthy, der auf seiner Deutschlandreise auch der Hansestadt Hamburg einen Besuch abstatten wird, sind die Vorbereitungen in vollem Gange.

Die Festkrone, die vom Hafen zum Rathaus führt, bietet durch die neuartige Ausschmückung ein völlig verändertes Bild. Von den Landungsbrücken werden die Gäste durch eine prachtvolle Ehrenparade die Helgoländer Allee hinauffahren und weiter zum Stephansplatz, von wo die Fahrt über den Jungfernstieg nach dem Adolf-Hitler-Platz geht.

Jubelnde Bevölkerung auf den Bahnhöfen

Der Sonderzug mit dem Reichsverweiser Admiral von Horthy und den ungarischen Gästen traf später in Linz ein. Während der Fahrt hatten auf den reich geschmückten Stationen viele tausend Volksgenossen dem Sonderzuge zugewinkt. Längs des Bahnsteiges in Linz waren die Gliederungen der Partei angetreten.

„Jubel begleitet den Weg des Reichsverweiserpaars“

Budapest. Die Deutschlandfahrt des Reichsverweisers steht im Mittelpunkt der Berichterstattung der Montagmorgenblätter. Die Zeitungen versuchen, die Begeisterung, den Jubel und die Freude zu schildern, mit der der Reichsverweiser und seine Gemahlin sowie die begleitenden ungarischen Minister an allen Stationen auf dem Reichsgebiet begrüßt werden.

Note General Francos in London

Stellungnahme zum Plan der Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen

In ihrer Antwortnote auf den britischen Plan zur Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien erklärt sich die nationalspanische Regierung grundsätzlich bereit, dem Vorschlag anzunehmen. Die nationalspanische Regierung sei bereit, die Zahl der sofort zurückzuziehenden Freiwilligen auf 10 000 zu erhöhen, vorausgesetzt, daß entsprechende Maßnahmen auf roter Seite getroffen würden und daß man Garantien dafür schaffe, daß niemand wieder nach Spanien zurückkehre.

Die Vorschläge Francos

Nach diesen Erklärungen hebt die nationalspanische Regierung die Punkte hervor, die geeignet seien, den Plan zu verbessern und den Erfordernissen der Lage anzupassen. Im ersten Punkt beschäftigt sich die Antwort mit der Anerkennung der Kriegsgrenzen.

Die nationale Regierung, so heißt es, erachte es als ihr Recht, daß ihr die Kriegsgrenzen zugestanden würden. Nationalspanien werde daran gehindert, das Recht der Durchsuchung von Schiffen auszuüben, die die Klage des Ausschusses führten, während Staaten, die dem Nichteinmischungsausschuß angehörten, Nationalspanien auch keine Kriegsgrenzen zugestanden hätten.

Praktische Vorschläge für eine wirksame Zurückziehung der Freiwilligen

Die Grundlage für die erwähnte proportionelle Zurückziehung sei die Auszählung der ausländischen Freiwilligen auf jeder Seite. Ohne dabei die Gefahr eines Irrtums zu laufen, könnte man aber jetzt bereits versichern, daß die mit dieser Aufgabe betrauten Kommissionen die Berechnungen nicht anstellen könnten, es sei denn, daß die beteiligten Parteien guten Willens seien.

In der Mehrzahl der Fälle seien die Freiwilligen auch in den verschiedenen Kampfeinheiten des feindlichen Heeres aufgeteilt worden, statt eine geschlossene Einheit zu bilden. Ferner wird darauf hingewiesen, daß auf Seiten der Feinde alle Kennzeichen fehlen, nach denen man Ausländer identifizieren könne, weiter, daß sich die Freiwilligen während der Auszählung unter die Zivilbevölkerung mischen können oder auf die großen Städte verteilt werden könnten und damit unsichtbar würden.

Aus dem Vorhergehenden ergäbe sich, daß die Durchführungen des vorgeschlagenen Planes ungleiche

Resultate bei den Parteien auslösen würde. Aus diesem und anderen angeführten Gründen reage die nationalspanische Regierung an, daß auf beiden Seiten die gleiche Zahl ausländischer Freiwilliger zurückgezogen werden sollte.

Die Verstärkung der Grenzkontrolle

Abschließend beschäftigt sich die Note mit dem Problem der Grenzkontrolle. Die Regierung General Francos sieht ihre Zustimmung zu sämtlichen vorgeschlagenen Maßnahmen zur Errichtung und Verstärkung der Kontrolle an den spanischen Landesgrenzen. Die Beobachtung an der Grenze sollte verstärkt werden, um Verstöße zu verhindern, wie sie sich in der Vergangenheit trotz der abgeschlossenen Abkommen und der Beobachtung ereignet hätten.

Andererseits liege der Fall, soweit die Seebeobachtung in Frage komme. Es liege genügend Material für deren Unzulänglichkeit vor, denn viele Schiffe hätten Konterbande in die feindlichen Häfen gebracht, obwohl sie Nichteinmischungsbeamte an Bord gehabt hätten. Ständige Kommissionen in den Häfen aber würden in erniedrigender Form die Souveränitätsrechte Spaniens beeinträchtigen.

Nationalspanien kämpfe in einem schon zwei Jahre währenden

heroischen und siegreichen Krieg für die Verteidigung der westlichen Zivilisation.

Nationalspanien nehme bereitwillig die Zurückziehung ausländischer Freiwilliger unter den obengenannten Bedingungen an. Diese würden die Zurückführung durchführbar machen und Zahl und Pflichten der ausländischen Agenten in Spanien auf ein Minimum reduzieren. Nationalspanien wiederhole feierlich bereits früher gegebene Versicherungen, daß es für die Größe und Unabhängigkeit Spaniens kämpfe, daß es nicht und niemals auch nur der geringsten Verpfändung spanischen Bodens oder spanischer Wirtschaft zustimme und daß Nationalspanien zu allen Zeiten und bis zum äußersten sein Gebiet, seine Protektorate und Kolonien verteidigen werde, falls irgend jemand einen Angriff wagen sollte.

Wo liegt Negrin?

Wie aus Bernianen verlautet, sind der „Präsident“ des „Staatsrates“ von Sowjetspanien Comorinas, der Gouverneur der Bank von Spanien Luis Nicolau d'Oliver und der Unterstaatssekretär im spanischen Außenministerium Querao zurückgekehrt.

Der spanische „Ministerpräsident“ Negrin, der sich bekanntlich in der Schweiz aufgehalten hat, ist noch nicht wieder nach Barcelona zurückgekehrt. Dagegen ist der „Unterstaatssekretär“ im spanischen Innenministerium, der ihn auf seiner Reise begleitete, auf dem Rückweg bereits wieder in Bernianen eingetroffen. Ueber den Verbleib Negrins besagt, verweigerter er jede Auskunft. Man vermutet, daß Negrin sich in geheimer Mission nach Paris oder London begeben hat.

Der Führer nach Kiel abgereist

Berlin. Der Führer und Reichskanzler ist am Sonntag abends 23.30 Uhr im Sonderzug nach Kiel abgereist, wo das Programm des deutschen Besuchs des ungarischen Reichsverweisers, Admiral von Horthy, am heutigen Montag mit einer festlichen Schiffstaupe und einer Parade der deutschen Kriegsmarine seinen Anfang nimmt.

Die Kunde von der Abreise des Führers hatte sich unter den Reisenden und Passanten schnell herumgesprochen, die dem Führer bei seiner Ankunft auf dem Lehrter Bahnhof und bei der Abfahrt des Sonderzuges grüßten.

von Horthy besucht Helgoland

Besichtigung der Insel mit dem Führer und Reichskanzler

Der Reichsverweiser des Königreiches Ungarn, S. D. Admiral von Horthy und der Führer und Reichskanzler treten am Dienstag an Bord des Aviso „Grille“ eine Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal an und begeben sich nach Helgoland. Hier findet nach dem Abschreiten der Front einer Ehrenkompanie der Kriegsmarine am Spätnachmittag eine Besichtigung der Insel statt.

Der Führer an Konteradmiral Höpner

Der Führer und Reichskanzler hat dem Konteradmiral a. D. Wilhelm Höpner aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres telegraphisch seinen herzlichsten Glückwunsch übermittelt.

Admiral Höpner war eine Zeitlang Stellvertreter der Gouverneur in Tsingtau. Er führte in der Schlacht das Schlachtschiff „Oldenburg“ und büßte infolge schwerer Verwundung in der Schlacht einen Fuß ein.

Graf Schwerin von Krosigk 51 Jahre alt

Der Reichsminister der Finanzen, Graf Schwerin von Krosigk, vollendet am Montag, 22. August, sein 51. Lebensjahr.

Der Slowakenführer beigelegt

Wahnung an die Einigung des slowakischen Volkes.

Unter ungeheurer Beteiligung des gesamten slowakischen Volkes fand am Sonntagvormittag die Beisetzung Andreas Hlinkas statt. Seit den frühen Morgenstunden strömten immer neue Trauergäste aus allen Teilen der Slowakei, aber auch Slowaken aus Budapest und vor allem aus Polen, in Rosenberg ein.

Die Feierlichkeiten wurden am Vormittag mit einer Trauerfeier der Stadtvertretung von Rosenberg eingeleitet, in der der Bürgermeister einen Nachruf hielt und die Verdienste Hlinkas um den Ausbau der Stadt würdigte. Er gab dabei von der Umbenennung des Großen Platzes in Andreas-Hlinka-Platz Kenntnis.

Um 10 Uhr las der Bischof des Bistums Kapitels unter großer geistlicher Assistenz die Trauermesse, der sich die Einsegnung des Leichnams anschloß. Während der Trauermesse hielt Kanonikus Dr. Körper, der ebenso wie der Bistep Bischof einer der besten Freunde Hlinkas war, den Nachruf, der in der Ermahnung, das Werk fortzusetzen und im Sinne des Toten die Einigung des slowakischen Volkes herbeizuführen, gipfelte. Am Katafalk hielten neben Vertretern der slowakischen auch Vertreter der polnischen Jugendorganisation die Ehrenwache. Während der Seelenmesse staute sich die unübersehbare Menge auf dem Platz vor der Kirche und dem Pfarrhaus, um nach Schluß der Messe viele Stunden lang am Sarge Hlinkas vorbeizuziehen. Die Abordnung der Subeten deutschen Partei mit den beiden Stellvertretern Konrad Henleins, den Abgeordneten Frank und Karmasitz, legte drei Kränze am Sarge nieder.

Bauernrevolte in der Ukraine

Von der GPU blutig niedergeschlagen.

Die polnischen Blätter veröffentlichen eine Moskauer Meldung der Warschauer Agentur ATE über blutige Bauernunruhen, die in mehreren Ortschaften der russischen Ukraine in Zusammenhang mit der zwangsweisen Ablieferung der 5-jährigen Ernte ausgebrochen seien. Die landwirtschaftliche Kollektive hätten sich der in diesem Jahre erhöhten Zwangsablieferung von Getreide widersetzt und Mitglieder der sowjetischen Eintreibungskommission überfallen. Die Bauernrevolte sei schließlich durch starke GPU-Abteilungen blutig niedergeschlagen worden.